



Bild: Reto Martin

Isabelle Mayer: «Auch ein Polizist hat Anrecht auf Respekt und Freundlichkeit.»

Isabelle Mayer, Ex-Aspirantin

Als «Aspirantin Mayer» hatte Isabelle Mayer über ihre Zeit in der Polizeischule berichtet. In ihrer Kolumne beschrieb sie auch sensible Seiten des Polizistenberufs, was viele Reaktionen auslöste.

YVONNE BUGMANN

ST. GALLEN. Polizistin zu werden, war schon immer ihr Traumberuf. «Ich kann mir auch nicht erklären, woher das kommt», sagt Isabelle Mayer und lacht. Sie habe ihre ganze Grundausbildung auf dieses Ziel ausgerichtet, erzählt sie.

Vor kurzem hat sie die Polizeischule abgeschlossen. Als «Aspirantin Mayer» notierte sie fürs Tagblatt ihre Erfahrungen – und hat «enorm viele Reaktionen» erhalten. «Ich habe mich sehr darüber gefreut, aber es hat mich auch nachdenklich gestimmt.» In ihrer Kolumne hat sie ihre Eindrücke und Gefühle beschrieben. «Manche waren überrascht, dass Polizisten so denken und fühlen.» Dabei seien Polizisten auch Menschen, die nicht einfach alles wegsteckten, erklärt Isabelle Mayer. Die Leserinnen und Leser hätten es geschätzt, die Polizei von ihrer menschlichen, sensiblen Seite

kennenzulernen. «Das waren Geschichten, die man normalerweise nicht in der Zeitung findet.»

Respekt und Freundlichkeit

Sie hofft, dass die Leser aus ihrer Kolumne gelernt haben, den Polizisten mit einem anderen Hintergrundwissen zu begegnen, vielleicht auch mehr Verständnis aufzubringen. «Polizisten wollen nicht beleidigt, beworfen oder tätlich angegriffen werden. Auch ein Polizist hat Anrecht auf Respekt und Freundlichkeit», sagt Isabelle Mayer. Denn: so würden sich auch die allermeisten Polizisten verhalten. Wenn sie das habe vermitteln können, sei das ein gutes Zeichen. «Die Kolumne hat viel bewirkt. Nicht für mich persönlich, sondern für den Polizistenberuf», ist sie überzeugt.

Es freut sie für ihren Berufsstand, dass man diesen Beruf dank der Kolumne aus einer an-

deren Perspektive kennenlernen konnte. Denn manche hätten nur negativen Kontakt mit der Polizei, etwa wenn einer eine Busse erhalte. Ihr Ziel sei, dass dieser dann sage, «das ist eine kompetente Polizistin, sie hat mich korrekt und fair behandelt», sagt Isabelle Mayer. «Bussen kann man auch in nettem Ton verteilen.»

Auf die neun Monate Praktikum, die sie nun vor sich hat, freut sie sich riesig. Die Polizeischule in Amriswil vermisst die 23jährige St. Gallerin dennoch. «Die Ausbildung hat uns Aspiranten extrem zusammengeschweisst.» Jetzt seien alle in ihre Corps ausgeschwärmt. Ihre Erwartungen an die Polizeischule haben sich erfüllt – «ich hatte sehr hohe Ansprüche». Positiv überrascht ist sie aber von der Vielfalt des Berufs und vom Zusammenhalt unter den Polizisten. Isabelle Mayer freut sich auch auf die Zusam-

menarbeit im Team. «Die Gemeinschaft ist extrem wichtig», betont sie während des Gesprächs immer wieder. «Mein Partner ist meine Lebensversicherung.» Deshalb sei Vertrauen zu ihm das A und O.

Lebenserfahrung gesammelt

Nach der Matur hat sich Isabelle Mayer einen Traum erfüllt. Sie ging für ein Jahr auf Weltreise. «Es war eine Grenzerfahrung, in heiklen Ländern alleine zu reisen. Ich lernte, selbständig zu sein und mich durchzubeissen.» Als sie zurückkam, machte sie die Aufnahmeprüfung für die Polizeischule und ging dann nochmals ein halbes Jahr auf Reisen, «von Kanada bis zur Antarktis».

Momentan ist Isabelle Mayers Reisebedürfnis gestillt. «Ich freue mich nun auf meine Erfahrungen als Polizistin und vor allem auf das Team.»